



Die sozialdemokratische Presse umfaßt im 2. Quartal 1894 außer den Zentralorganen „Vorwärts“ und „Sozialdemokrat“ und der wissenschaftlichen Zeitschrift „Die neue Zeit“ 75 allgemeinen politische Zeitungen, darunter 36 täglich, 20 dreimal wöchentlich, 7 zweimal wöchentlich und 12 einmal wöchentlich erscheinende Blätter, ferner 2 Wochblätter und 1 Unterhaltungsblatt. Die Gewerkschaftspresse umfaßt 55 Organe.

Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Leuß hat in Hannover wieder von sich reden machen. Wir berichteten vor einiger Zeit schon von einer Schlägerei zwischen ihm und dem früheren Anhänger Schütz, die mit der Einschickung des letzteren zusammenhängt, und bei der Leuß arg mitgenommen wurde. Ein ähnliches Rencontre hat sich dieser Tage wieder zwischen beiden abgepielt. Schütz bedrohte Leuß mit einem starken Stoß, wogegen dieser zur Abwehr einen Revolver zog. Unter wüsten Schimpereien paßierten beide die Bahnhofstraße, und sie wandten sich an einen Schuhmann mit dem Begehren, nach Polizeibureau abgeführt zu werden. Ihrem Wunsch ist stattgegeben, und unter Führung des Schuhmanns unter Begleitung einer größeren Volksmenge begaben sich die genannten Herren nach der Brandstraße. Dort sind sie nach Feststellung des Zustandes der eine nach dem anderen entlassen. Die geranteinte Festsitzung geschah, wie man sagt, aus Sicherheitsgründen.

Abthardt kündigte in einer Berliner Versammlung am Dienstag die Herausgabe eines neuen Blattes, „Der Hinterschub“ an, das er selbst redigieren wolle.

Infolge des hannoverschen Wucher- und Zwielerprozesses sind nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ fünfzehn Offiziere verhaftet worden.

Der große Gasarbeiterstreik, der seit einigen Tagen Wien allabendlich mit Vermummung bedroht, ist, so läßt sich die „Frei-Press“ schreiben, ein sehr lehrreiches Symptom der Gegenwart, die gegenwärtig in unheimlicher Weise in der Zukunft, man kann auch sagen: Österreich, herrschen. Gerade in dem Augenblick, wo die hohe Gas-Zahlung anhält, fangen die Gasarbeiter zu streiken an. Einem solchen Moment wohnt man nicht, wenn man einen Streik planmäßig vorbereitet. Nur der plötzliche, elementare Ausbruch einer sehr vielen Jahren gewöhnlich unterdrückten Wut, die Wohl eines unangenehmen Zeitpunktes, den in plötzlichen Ausbruch und der großen Umfang des Streiks erklärlich. Die gesamte Arbeiterchaft der ganz Wien mit Gas versorgenden Imperial Continental Gas Association, etwa 1800 Mann, trat mit einem Mal „wie ein Mann“ aus. Und warum, was war der Tropfen, der das volle Gefäß des Unmuts zum Überlaufen brachte? Die Gesellschaft, welche die bekannte Unternehmung Paris, ihre Arbeiter, sobald sie alt und mehr leistungsfähig geworden, einfach auf die Straße zu legen. Das hat sie seit auch mit dem jetzigen 17 Jahren in ihren Diensten gebliebenen Arbeiter, und darauf erfolgte die Explosion. Der Streik ist in Zusammenhang mit der hochgradigen Unzufriedenheit und das Selbstmitleid der heiligen Arbeiterchaft, die im gegebenen Zeitpunkt nicht fester werden als die tatsächliche Arbeit. Mit der anderen Seite steht der „Unternehmer“, eine englische Gesellschaft, die bei jedem ihrer Vertragsabschlüsse mit der Gemeinde Wien das kommunale Leben der Stadt forumpflanzt hat die schließlich der Inbegriff der Korruption im Rathaus geworden ist. Die Engländer und ihre hiesigen Verbündeten wissen sehr wohl, wie sie es anstellen haben, um jeweils die Erneuerung ihres Vertrags und alle ihre Wünsche im Rathaus durchzusetzen; sie wissen aber auch, wie verhält sie in der Wiener Bevölkerung sind. Und nicht-diejenigen, was es viele Leute, eines einzigen alt gewordenen Arbeiters wegen. Wien vor die Gefahr des Lichtmangels allabendlich zu legen. Was beweist nicht nur, daß die Herren sich des Gemeinwohles, sondern daß sie sich auch der Bevölkerung nicht fühlen. Sie wissen die Zeit der politischen Koalition auszunutzen, in welcher die Regierung und mit ihr die liberale Partei nicht nur alle politischen Prinzipien, sondern auch das jeder Regierung naturgemäße Wohlwollen, Fortschreiten für die Interessen der Gesamtheit „zurückgelehrt“ hat. Unter solchen Umständen ist es als ein Glück anzusehen, daß die Streikenden nicht der rücksichtslos als ihre Gegner, die öffentliche Ordnung nicht stören und das große zum Einhalten bereit Polizei Aufgebot durch ihr maßvolles Verhalten lächerlich machen. Ein Wunsch, der sich bei den Gaswerken widerpiegelt, behält, wurde von nicht weniger als vier Politikern zu Fuß und zweien zu Fuß nach der Polizeistation geführt, und es war ein völlig wehrloser Arbeiter. Die Gesellschaft hat die Absicht, die Streikenden durch reich mit Separatzügen herintantportiertes Proviantgebirg zu erlösen. Einige hundert derartige „Arbeiter“ hat sie schon eingekauft. Aber sie kann ihre Verpflichtungen gegenüber den Konsumenten trotz allem nicht erfüllen. Das Gas hat gegenwärtig eine so geringe Spannkraft, daß die damit betriebenen Motoren, die sie in kleinsten Gewerke verwenden, nicht zum Stillstand gebracht, die Beleuchtung der Stadt qualitativ merklich herabgesetzt ist. Das Wienerische Gasgeschäft in der Gas- und Gasbahnen ist so schwach geworden, daß man wieder zu der halbvergeffenen elektrischen Beleuchtung zurückgegriffen müßte, dort, wo sie noch in Reserve gehalten wird. Aber auch die Elektricität begann schon gestern abend hellere zu versagen, da die Mängel an sie gehaltenen Antriebe die Leistungsfähigkeit übersteigen. Also im Gaswerks, auf der Höhe kann sie jedermann überzeugen, daß die Gasgesellschaft ihre kontraktlichen Verpflichtungen nicht mehr erfüllt: der Bürgermeister hätte das Recht, gegen sie einzuschreiten. Aber er thut es nicht. Warum, ist aus dem Obengesagten klar genug ersichtlich.

Das norwegische Störching hat einen Antrag, die Apanage des Königs auf 100 000 Kronen herabzusetzen, verworfen, dagegen den Antrag angenommen, die Apanage des Kronprinzen auszuheben, bis ein Decret über die angemessene Messung von einem beauftragten Einfall in Norwegen vorliegt. Die Regierung brachte eine Vorlage wegen Aufnahme einer neuen Staatsanleihe im Gesamtbetrag von 34 834 000 Kronen ein, wovon zu Eisenbahnanlagen 11 134 000 Kronen und für die Konversion der Staatsanleihe von 1880 19 200 000 Kronen verwendet werden sollen.

Die Auflösung der italienischen Kammer, die dieser Tage wieder zusammengetreten, ist mit Sicherheit zu erwarten. An die Annahme des Crispien Finanzprogramms durch die gegenwärtige Kammer ist nicht zu denken. Während der Ferien haben die Wähler auf ihre Abgeordneten einen so kräftigen Druck ausgeübt, daß viele Schwandende jetzt gegen das Regierungsprogramm gewonnen sind. Inzwischen hat Herr Crispi vorläufigerweise den Prozeß gegen die „Königliche Bank“, der jetzt hätte beginnen sollen, „bis zum Herbst“ vertagen lassen. Die Verhandlungen dieses Prozesses, in dem der italienische Bismarck arg verwickelt ist, wären ihm jetzt doppelt fatal gewesen. Indes — aus der Welt schaffen läßt sich die Sache doch nicht, und Herr Crispi hat gute Gründe genug, die dafür sorgen werden, daß die moralische Hinrichtung vollstreckt wird.

Das amerikanische Chinagesetz hat zu einem diplomatischen Kampf zwischen den Vereinigten Staaten und China geführt. Zwischen beiden Regierungen ist ein vorläufiger Vertrag geschlossen, nach dem zwar die Bestimmung des Geographischen Anti-Chinagesetzes, wonach sich die in den Vereinigten Staaten lebenden Chinesen registrieren und zur Feststellung ihrer Persönlichkeit photographieren lassen müssen, anerkannt wird, aber — die Amerikaner in China sollen den gleichen Bestimmungen sich unterwerfen. Das behagt aber den Herren Panfies durchaus nicht und es kann wohl mit Sicherheit erwartet werden, daß diese letztere Vertragsklausel im Kongreß auf erbitterten Widerstand stoßen wird. Von derselben würden allein 1200 in China anwesende amerikanische Missionäre getroffen werden. Der Vertrag soll eine zehnjährige Dauer haben und wenn er nicht gekündigt wird, weitere zehn Jahre laufen. Wenn der Kongreß den Vertrag nicht annimmt, wird China einfach die amerikanischen Unterthanen ausweisen und den Handelsvertrag kündigen. — Da die Amerikaner es darauf werden ankommen lassen, ist freilich fraglich.

Sozialpolitisches. 3 Monate Gefängnis wegen 10 Pfennigen! Münchener Blätter melden: „Der Tagelöhner Gg. Höttlinger von Waffelbrunn, der im Dezember v. 3 sich eine kleine Quantität von einem Wagen in der Landsbergerstraße herabgefallener Kohlen im Werte von 10 Wfr. angeeignet, wurde, weil rückfällig, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.“ Recht nach dem gedriebenen Gesetze mag das sein, recht, wie sich der einfache Mensch denkt, recht im Sinne des natürlichen Rechts ist das nicht, einen armen Teufel wegen Unachtsamkeit erdrossen zu lassen, die zudem auf offener Straße vom Wagen gefallen waren, im Werte von zehn Pfennigen drei Monate ins Gefängnis zu schicken, selbst wenn er „rückfällig“ ist, und schon einmal um 10 Wfr. Kohlen an sich genommen hat. Der arme Teufel wollte vielleicht seinen im Dezember frierenden Kindern eine warme Stube machen, und dafür schickt man ihn nicht 3 Monate ins Gefängnis, statt für die armen Kinder Brot zu schaffen.

Parleinachrichten. Magdeburg, 4. April. Die „Volksstimme“ berichtet: Hinter Schloß und Kegel. Oestern hatte Genosse Hugo Baumüller

Redakteur der „Volksstimme“, vor dem Amtsgericht Verhö. Da Baumüller bei nachmittags nicht zurückgekehrt war, so Genosse Sautau Erkundigungen über den Verbleib ihres Redakteurs ein. Sautau erfuhr, daß er wegen Übersetzungswesen inhaftiert sei. Der Redakteur über Redaktionsangelegenheiten nicht erschienen. Und das er nicht. Die Haftentlassung unter Genossen ist sofort beantragt. Hoffentlich dürfen sich ihm bald die Thore des Gefängnisses.

Zur Arbeiterbewegung. Der Streik der Schuhmacher in der Schuhfabrik von Riccius in Belg. dauert fort. Viele der Streikenden befinden sich in sehr schlechter Lage. Den Kampf gegen die Ausländer macht man zu einer Gage gegen die Sozialdemokraten im allgemeinen. Es ist dringend nötig, die Streikenden durch Geldmittel zu unterstützen und vor allem den Zugang fernzulegen. Samlungen sind zu richten an Saint-Bevd, Brunerstraße 33, 4. Belg.

Wiederanstand. Der in der Fabrik der Firma Wilhelm Peters u. Co. in Eupen am 23. v. M. ausgebrochene Wiederanstand wurde durch Vermittelung der Gewerbeinspektion zu Nachen gütlich beigelegt.

Zimmerer haben über den Platz des Zimmermeisters Koch, Wandsbeck, die Sperte verhängt und bitten um Fernhaltung des Zugangs.

Eine Lohnbewegung der Maler ist in Frankfurt a. M. im Gange. In einer am letzten Freitag stattgehabten Versammlung wurde beschlossen, daß in allen Verträgen zuvor mit dem Meistern Rücksicht genommen werden sollte. Die nächste Verammlung, in der Visten aufgelegt werden sollen zur Einziehung derjenigen, die sich am Streik eventuell beteiligen, wird ebenfalls über den Ausfall zu entscheiden haben.

Die Lohnbewegung der Münchener Schneider ist ebenfalls im Gange. In allen Verträgen zuvor mit dem Meistern Rücksicht genommen werden sollte. Die nächste Verammlung, in der Visten aufgelegt werden sollen zur Einziehung derjenigen, die sich am Streik eventuell beteiligen, wird ebenfalls über den Ausfall zu entscheiden haben.

Die Fregatbrenner in Soboten, Kungälv, Kiel und Gemmen (Belgien) haben die Arbeit niedergelegt. Der Mittelpunkt der Bewegung ist Gemmen, dessen Bürgermeister Truppen von der Regierung erbat.

Lokales und Provinzielles.

Salz a. Z., 5. April. Theater der Modernen. Am Freitag findet keine Vorstellung statt, dagegen kommt am Sonnabend das Drama „Einige Menschen“ von Gerhard Hauptmann zur Aufführung, welches bekanntlich in Paris zunächst des Bailantischen Theaters viel Staub aufgewirbelt hat.

Ein erkranktes Zeichen unserer Zeit ist gehen nachmittag in einem Lokal aus dem Arbeiterhaus zu gehen getreten. In dem Hause Kaiserstraße 2 wurde nämlich zwischen 4 und 5 Uhr in seiner Wohnung der Maurer Herr mit einem tiefen Schnitt im Halse vorgefunden. Wie aus einem Zettel erhellt, den der Mann geschrieben und auf den Tisch gelegt hatte, war derselbe durch längere Arbeitslosigkeit zu dem verzweiflungsvollen Entschluß gekommen, „aus dieser Jammerwelt“ zu scheiden, und hatte er sich deshalb den Schnitt selbst beigebracht. Ein in dem Hause zu einem Kranken gerufenen Arzt aus der Klinik fand den bedauernswerten Mann in seinem Bate und bejorgte scheinlich die erste Hilfe. Leider wurde derselbe dadurch in seinem Samariterwerk beeinträchtigt, daß der Führer der alsbald herbeigeeilten Droßeln Dr. B. um der Verhinderung seines Wagens willen sich weigerte die Überführung des Verwundeten nach der Klinik zu übernehmen. Nach ärztlichem Urteil ist Aussicht vorhanden, den Verwundeten am Leben zu er halten. Abgesehen von dem unbehaltbaren Umstand, daß für das öffentliche Fahren keine Vorschriften bestehen, nach denen dasselbe unter solchen Umständen zur Rücknahme verpflichtet ist, dürfte dieser Fall für die Fremden unserer „heilen“ Weltordnung ein deutliches Vermerk sein, zu dem die in letzter Zeit zahlreich gemeldeten Aufführungen von Leiden einen entsprechenden Hintergrund abgeben. Ein Zustand, in welchem der Mangel an Gelegenheit zum ehrlichen Erwerb die Ursache der argeren Verzweiflungsgestalten wird, kann nur von der Unkenntnis oder der Gleichgültigkeit getrieben werden. Von Interesse für jene Kreise ist es ebenfalls anzudeuten, daß der Zimmermann aus dem Folgen der sich selbst zugefügten Schädigung vertrieben ist. Wir werden nicht sehr eilen, wenn wir auch dieses Menschenleben auf das Konto der heutigen Wirtschaft Ordnung legen.

Ein seltsamer Schwund ist hier dieser Tage einer Frauensperson geschehen. Derselbe erfolgte in einem Geschäfte der oberen Gassenstraße, ihre Einkäufe und brachte die Waren in einem in ihrem Tragkorbe stehenden großen idenen Topf unter, der schließlich fest zugebunden wurde. Beim Bezahlen vermehrte sie aber ihr Vortommante und ging unter Mitnahme ihres Korbes, aber unter Zurücklassung ihres Topfes, „in welchem ja die Waren sich befanden“, daselbe zu beschaffen. Sie kehrte aber nicht wieder, der Topf hatte bei näherer Untersuchung seinen Inhalt verloren, so daß also die „eingekaufte“ Waren im Korbe liegen blieben, während der Kaufmann zu seiner Sicherheit den Scherben beschiet. Eine treffende Illustration zu der von vielen Bourgeois-

„Gut morgen früh in die — Straße in das Haus — der Fremde beschränkt genau die Lage und Beschaffenheit des Hauses.“ „Dort wirst Du eine alte Dame finden, welche Du mit den Worten anreden mußt: „Wie befindet sich Onkel?“ Wenn sie darauf erwidert: „Ich danke, er geht spazieren“, so bist Du am rechten Orte. Du brauchst dann nur zu sagen, Du leistest Babulin und der bekannte Freund schickte Dich, um alles Weitere zu übernehmen.“

Die beiden Männer dämpften hierauf ihre Sprache so herab, daß Borodin beim besten Willen nichts mehr verstehen konnte; er stellte sich daher an, als erwache er eben aus festem Schlaf, blidete sich wie verwundert und verlegten um, nahm ihnen Leberzucker und verließ mit einem verschlafenen „Gute Nacht“ das Lokal, in der Verborgnis, der Aufwärter, mit dem er vorher russisch gelprochen hatte, könne noch einmal erscheinen und ihn in Verlegenheit bringen. Auf der Straße angelangt, zögerte er nicht lange über den Weg, den er zu nehmen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Hilflos. Behrer: „Wieviele Sinne hat der Mensch?“ Fritz: „Neun!“ Auf diese schlagfertige Antwort wird Fritz aus dem Klassenzimmer gewiesen, um draußen darüber nachzudenken, wieviel Sinne der Mensch habe. Der Fritz kommt ein Mitschüler, der eben in die Klasse hinein will, auf ihn zu und bietet ihm Fritz: „Beziehe dich, wieviel Sinne der Mensch hat?“ Der Mitschüler entgegnet mit Selbstbewußtheit: „Fünfe!“ „Na“, sagt Fritz, „den ich ja nicht mit dem Deine paar Sinne, mit der Behrer schon mit einem rausgeschmissen!“

Er kennt das. Junger Herr (am Vierteln zu einem älteren) „Ich habe ich sage Ihnen, weiter Herr, den ich Sie eigentlich das Symbol der ersten Bildung ist.“ „Sind man als grüner Junge genüßlich das erste Mal sieht.“

eines solchen Gelegenheitsgesprächs keine besondere Empfänglichkeit besaß.

Um sich davor zu schützen, ohne die beiden Männer zu beleidigen, erwiderte er daher in englischer Sprache, die ihm sehr geläufig war:

„Bedauere, ich verstehe Sie nicht.“

„Der Herr ist ein Engländer“, sagte darauf der ältere Bauer zum jüngeren, „wahrscheinlich ein verrückter Sonderling, der nach Sizilien reist, statt nach Italien. Wir können ganz ungeniert sprechen, denn wenn er wirklich einige zusammenhängende Worte versteht, so thut das nichts zur Sache, außerdem sprechen wir leise.“

Borodin, welcher diese Worte gehört hatte, wurde jetzt doch aufmerksam. Ein russischer Bauer, der offenbar englisch verstand und jedenfalls auch sprach, war aber auch eine auffällige und seltene Erscheinung.

Indem er sich den Anschein gab, als sei er vollständig in seine Gedanken und in seinen Kognat vertieft, suchte er einzelne Teile der ziemlich leise geflüsterten Unterredung zu erfassen. Das war freilich schwer, denn die Männer sprachen einen Dialekt, dem er nur schwer folgen konnte.

Trotzdem gelangte der Lauscher nach und nach und mit vieler Anstrengung zu der Wissenschaft, daß es sich hier um ein Geheimnis von großer Wichtigkeit handelte. Die Fremden waren jedenfalls keine Bauern, ihre Hände waren auch viel zu weiß, um den Rindgen zu täuschen. Ein paar Namen, die von Zeit zu Zeit in dem Gespräch vorkamen, leiteten Borodin auf die Spur. Es waren die Namen bekannter und berühmter Wohlthäter, welche sich teils in England, teils in den Vereinigten Staaten aufhielten.

„Citron“ — fragte der Jüngere — „Du kennst ihn?“ „Ich bin sein vertrautester Freund“, erwiderte der Ältere stolz, „und der Plan geht von ihm aus.“

„Von ihm.“

„Der Jüngere ichjen zu zubern.“

„Es bedeutet sicheren Untergang“, murmelte er überlegend.

„Und unergänzlichen Ruhm“, sagte der andere.

Der junge Mann suchte die Achseln.

„Wenn ich es wagen könnte, ich würde es selbst thun.“

„Aber ich riskiere schon den Kopf, indem ich mich hier in Russland zeige.“

„Es gibt Leute hier, die mich erkennen würden, trotz meiner vortheilhaften Verkleidung.“

Der Jüngere schwieg noch immer.

„Babulin, ich habe mich in Dir getäuscht“, fuhr der Fremde nach einer Pause fort. „Es ist gut, ich werde jemand finden, der es mit der Sache meines Vaterlandes ephlicher meint.“

„Er stand auf und griff nach seinem Hute.“

„Halt“, rief der mit Babulin Angeredete rasch und heftig, „ich will thun, was Du sagst.“

„Der andere setzte sich wieder.“

„Du bist ein guter, mutiger Junge“, sagte er mit triumphierendem Lächeln. „Ich danke Dir.“

„Man ist doch ein Mensch“, antwortete der junge Mann, „und ich habe eine Geliebte.“

Der ältere Fremde blickte nach dem Engländer. Dieser schien eingeschlagen.

Der Mann stand auf, trat zu ihm hin, betrachtete ihn vorsichtig und räthelte ihn dann ein wenig.

Borodin machte, wie im Schlaf, eine hastige Bewegung und murmelte einige unverständliche Worte.

„Er schlief“, murmelte der Fremde, leise zu seinem Kameraden zurückkehrend. „Hätte er eine Silbe verstanden, so —“

Er begleitete diese Bemerkung mit einer drehenden Handbewegung.

„Was muß ich thun?“ fragte der Jüngling.



Freitag den 6. April abends 8 Uhr  
**grosse öffentliche**  
**Volkversammlung**  
im Saale des „Konzerthaus“, Karlstraße.

Tagesordnung: Wie feiern wir in diesem Jahre den  
**1. Mai?**

In anbetracht der Wichtigkeit der zu verhandelnden Tagesordnung werden die Genossen und Genossinnen zu  
zahlreichem Besuche hiermit eingeladen.  
**Berein Gewerkschaftskartell.**

Freitag den 6. April abends 8 Uhr im Restaurant zur „Galloria“,  
Brüderstraße  
**Verjammung.**

Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten.  
Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
Der Vorstand.  
**Vorzüglichste frische Butter,**  
**ausgezeich. Schweinschmalz,**  
(reines Schmezzett),  
**beste frische Eier**

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei  
**F. H. Krause, fl. Ulrichstr. 24.**  
Große Käse mit Kümmel  
per Stück 10 Pf.

**Kaiserjule.**  
Großer Saal.  
Theater der Modernen.  
Freitag: Keine Vorstellung.  
Sonnabend den 7. April.  
**Einfaue Menschen.**  
Drama in 5 Akten von Gerhard Hauptmann.  
Anfang 8 Uhr.

**Concordia-Theater.**  
Donnerstag  
**Die Galoschen des Glücks.**  
Freitag  
**Ein glücklicher Familienvater.**  
Sonnabend  
**Das Staatsgeheimnis.**  
Sonntag  
**Die Galoschen des Glücks.**  
Montag  
**Der Enkel aus Königsberg.**  
Dienstag  
**Beneid für Hrl. Toni Grunert**  
**Die Waife von Lowood.**  
Morgen Freitag  
**Schlachtefest.**  
Dienstag  
**F. Vetter, Marting. 8.**  
Morgen: **Schlachtefest.**  
Dienstag  
**S. Sauerzopf,**  
Beumannstr., Ude Schmezzett. 10.  
Morgen Freitag  
**Schlachtefest.**  
Dienstag  
**J. Ackermann, Fünferhöhe 49.**

**Mehner & Liebscher** am Zentral-  
Bahnhof.  
empfehlen sämtliche Brennmaterialien zu den billigsten Preisen. Zum Selbst  
abholen Wagen vorhanden. Darlehen werden auch Holz-, Lehn- und Möbel-  
faktoren billigst und prompt ausgeführt.



**Email. Kochgeschirre.**  
Ein großer Vorrat emailierter Ge-  
schirre mit kleinen Glanzfehlern  
werden zu bedeutend herabgesetz-  
ten Preisen verkauft.

Keiner offeriere mein gut sortiertes Lager aller Arten Emailgeschirre  
nach Gewicht.  
**L. Schwarz, gr. Ulrichstr. 36.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem gebrechen Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft die gest.  
Mittheilung, daß ich Frieckenstraße 11 ein  
**Material-, Viktualien- und Flaschenbiergeschäft**  
eröffnet habe.  
Es soll stets mein Bestreben sein, nur gute Waren zum billigsten Preise  
abzugeben und bitte ich mein Unternehmen gütlich zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll  
Galle a. S. den 5. April 1894.  
**Otto Mueller, Frieckenstr. 11.**

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert

**Neuer Spielplan!**  
Mr. Charles Wilson, der Rihel  
auf dem Drahtseil (Sensationell!)  
Die Schweizer Franzois, Bravour-  
Gymnastikerin am Red. Die klei-  
nen Geschwister Augustus und Marie,  
Miniatur Akrobaten. Die Charles  
Morlay-Truppe, unübertroffen exzenti-  
sche Stomdiatanten. Die Gesellschaft  
Waisencovic, (neue Damen), Dar-  
stellerinnen lebender Wandbilder.  
Ruh. Rote und Miss. Suite. Kontra-  
mentalitäten. Hrl. Vera Marlo,  
Stoffum Soubrrette. Die Gebrüder  
Robert und Paul Coradini, Gro-  
test. Duettisten.  
Beim 8 Uhr Ende 11 Uhr

**Wintergarten Theater.**  
Artist. Direkt.: Arthur Fraenkel  
**Kolossaler Erfolg**  
des neuen Programms.  
14 Nummern.

Noch nie dagewesener Er-  
folg des phänomenalen Kopf-  
rechner Prof. Heinhaus, der  
Zahlenreize, die grösste Spe-  
zialität der Jetztzeit! Japa-  
nesen-Troupe **Gingero.**  
Das berühmte **Silber-Quar-  
tett.** Die schönsten Kunst-  
schützinnen **Geschw. Dele-  
vines.** Der mysteriöse  
Globus Mr. **La Rose.** Die  
Musikfantasten **Gebr. Presto.**  
Der Universal-Komiker  
**Feldo.** Die reizende Sous-  
brette **Lenor.**  
Anfang 8 Uhr.

**Kartoffeln.**  
Wegen vorzüglicher Reimung verkaufe  
ich prima Taberische Spitzbalkkartoffeln  
unter Garantie des Wachstums sehr  
mehrfach pro Hrl. 1.60 an frei Haus.  
Anfrage nimmt entgegen die Obst- und  
Gemüsehändler von  
**Anna Nieper, alter Markt 36.**

**Kartoffeln,**  
großer Vorrat Neustädter, ganz  
vorzügliche, edle Ware, desgl. Magnum  
bonum und andere gute Sorten  
empfehle im ganzen und einzelnen zum  
billigsten Preise. Bestellungen wer-  
den schnell frei Haus ausgeführt von  
**Oskar Heller, Steinweg 32.**

**Bürschen- und Kinder-Anzüge**  
von 2 an.  
**Renner's Nachf.,** Leipzigerstr. 42  
Alle Wäster u. Futterarbeiten fert. hand-  
und billig gr. Wallstraße 3. Sout.

**Kneip-Rezept.**  
Wer niemals einen Rausch gehabt  
das ist kein heurer Mann!  
Und wenn der Rausch ist abgehaut,  
Schafft einen neuen an!  
Man hat noch mal so viel Stredt.  
Wenn uns der Gollwitz nicht hielt.  
Wer täglich nur ein Zedert raubt  
der leidet nicht mehr.  
Und ich das Ged. hübsch aufbewahrt.  
Hat die Gard robe frei!  
Für „Gold 29“ muß er geh n.  
Wo stets und stand g. billigst sich n.  
**Sommer-Alcatoris 10 W. an.**  
**do. in guten Stoffen 18 „ an.**  
**Anzug in guten Stoffen 12 „ an.**  
**do. mit prima Ju- 20 „ an.**  
**tharen**  
**Bürschen-Anzüge mit 6.50 „ an.**  
**Futter**  
**Knabenanzüge 3 „ an.**  
**Socken sehr fest 3 „ an.**  
**do. hochf. Muster 5 „ an.**

**Goldene 29**  
Leipzigerstraße 29, 1. Etage,  
am Leipziger Turm.  
Eingang im Hausflur.

**Bierdruckapparate!**  
Mehrere gebrauchte ein und zwei-  
seitige Bierdruckapparate, nach  
neuester Vorrichtung gebaut, hat billig  
zu verkaufen  
**Herm. Graeger Nachf.**  
Nub Aug. Hoske,  
Gießstr. 55, gegenüber d. Alleeapotheke.

**Mehrere Kartoffeln** empfiehlt  
5 Hrl. von 18 an Mittelstraße 4.  
Sehr gut währende **Zinger-Näh-  
maschinen** unter 2 Jahr. Garantie für  
18 und 25 an verk. **Satz 11, 1. 2.**  
**Kanarienvogelchen, edler Stamm,**  
verkauft. **Bedstraße 10 im Laden.**

Eine neuemellende Ziege zu verkaufen  
Giebichenthein, Trobachstraße 24.  
**Eine Wohnung** zu vermieten  
Fensterhöhe 16, part.  
St. M. u. Jubeh. 1. Juli zu bez.  
Preis 45 Thlr. **Lebenauerstr. 158.**  
Eine kleine Stube an einzelne Person  
für 10 Thlr. sofort oder später zu ver-  
mieten  
Trittsstraße 12.  
Möbl. Stube als Schlafstube zu  
vermieten  
gr. Wallstraße 38.  
120 an St. M. Jubeh. 1. Juli zu bez.  
an einsl r. v. **Kaiserstr. 20 p. a. d. Wändertstr.**  
Krembl, möbl. Stube an 3. od. 2.  
zu vermieten **Leipzigerstr. 42.**  
Vollständige Schlafstube offen  
Mittelstraße 6, 1. Etg.  
**Brille** verl. v. **Martinsg. b. Schladts**  
o. **Weimanns. Abz. Martinsg. 3. Stelln.**

Der  
**Riesen-Ausverkauf**  
fertiger  
**Herren- und Knaben-Garderobe**  
wird mit heutigem Tage von der gr. Ulrichstrasse 52 nach der  
**grossen Ulrichstrasse 37, „Goldenes Schiffchen“,**  
verlegt.  
**S. Cohn aus Leipzig.**  
Gleichzeitig machen wir ein verehrtes Publikum aufmerksam, daß unser **Hut- und Mützen-  
Geschäft** sich in denselben Räumen weiter befindet wie früher.  
**Gr. Ulrichstr. 37, „Goldenes Schiffchen.“ Gebr. Zuber.**